

Rede des Präsidenten der Deutsch-Italienischen Gesellschaft e.V. Düsseldorf - Dante Alighieri, Robert Himmrich, anlässlich des Jubiläums am 25.10.2014

Meine sehr verehrten Gäste und liebe Mitglieder,

viele unter Ihnen könnten den kurzen Rückblick durch so manche persönliche Geschichte ergänzen. Und das macht ja gerade das Zusammenleben in unserer Gesellschaft aus: gemeinsam unsere Idee leben von einem großen Verständnis füreinander und einer guten Verständigung zwischen Menschen aus einem italienischen und deutschen Kulturkreis.

Vor zehn Jahren waren aus heutiger Sicht die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland unproblematisch. Sie basierten auf einer langen Freundschaft. Heute haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa und der Welt erheblich verändert mit gravierenden Auswirkungen. Deutschland wird als Lehr- und Zuchtmeister empfunden mit wenig Sensibilität für die besondere Lage der Partner in der EU. Umgekehrt macht sich hierzulande das Gefühl breit, Deutschland solle die wirtschaftspolitischen Versäumnisse anderer EU-Staaten ausbügeln.

Ein Urlaub in Italien ist nicht mehr unbedingt ein Eintauchen ins dolce vita, in ein dolce far niente während eines von Celentano besungenem pomeriggio azzurro. Vielmehr bestimmen harte Themen die Gespräche unter Freunden: die Rede ist davon, come arrivare a fine mese und von einer generazione perduta. Arbeitslosigkeit der jungen Menschen und Altersarmut bestimmen für nicht wenige den Alltag.

Was hat dies nun alles mit unserem Jubiläum zu tun? Eine erste Antwort gibt die Internetadresse unserer Deutsch-Italienischen Gesellschaft: italienfreunde.de. Und was bedeutet Freundschaft anderes als Respekt voreinander. Den anderen in seiner Situation verstehen und ihn unterstützen.

Eine weitere, pragmatische Antwort gab mir Herr Generalkonsul Lolli kürzlich in einem Gespräch. Die Staaten können immer weniger Mittel für den Kulturaustausch zur Verfügung stellen und daher sind private Initiativen wie die Deutsch-italienischen Gesellschaften gefragt. Kooperation heißt das Zauberwort der Stunde, menschliche und finanzielle Ressourcen bündeln, um gegen das Diktat der Wirtschaft dem humanen Zusammenleben eine reale Chance zu geben.

Nein, wir in der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Düsseldorf Dante Alighieri leiden nicht an Selbstüberschätzung. Wir wissen um unsere begrenzten Möglichkeiten zu helfen. Zwei große Probleme schränken uns ein: einmal finden wenig jüngere Mitglieder zu uns und zum anderen ist die Vermögenslage in einem kritischen Zustand.

Um hier Abhilfe zu schaffen ist nicht nur der Vorstand gefragt, sondern vielmehr die gebündelte Kompetenz aller Mitglieder. Die DIG Düsseldorf hat eine Zukunft durch Sie, meine Damen und Herren, die Sie in nicht wenigen Fällen seit Jahrzehnten unsere Deutsch-Italienische Gesellschaft mitgestaltet haben. Wir alle zusammen haben uns stets für das Ideal des freundschaftlichen und friedlichen Zusammenlebens der Menschen und Völker engagiert.

Nicht zuletzt durch unseren Einsatz für den deutsch-italienischen Kulturaustausch, durch das Vermitteln der italienischen Sprache haben wir seit der Gründung der DIG vor 60 Jahren der Rückkehr nationalkonservativer Gedanken Paroli geboten. Und dies ist gerade heute gefragt, wo vielerorts zwielichtige politische Gruppierungen die wirtschaftliche Not nutzen, um Europa zu spalten. Wir lassen uns nicht entmutigen, wie insbesondere unser Besuch im italienischen Parlament im kommenden Mai zeigt.

Der Freundschaftsgedanke richtet uns auf wie der Trost, den Dante im zweiten Höllengesang erfuhr und er sich vergleicht mit dem vom Eis verwelkten Blümlein, dass sich im Sonnenlicht wieder aufrichtet und neuen Mut fasst.

In diesem Sinne, meine sehr verehrten Gäste und liebe Mitglieder, beginnen wir frohgemut ein erfolgreiches, unser beider Länder verbindendes neues Jahrzehnt.